STIFTUNG
ROSENKREUZ
zur Förderung hermetischen und gnostischen Gedankenguts

57612 Birnbach/Westerwald · Auf der Höhe 16
Geschäftsstelle: 58452 Witten · Surmannsholt 12
Tel 02302-7077478 · Fax 02302-7077477
Sparda-Bank West eG, Düsseldorf · Kto 4480201 · BLZ 370 605 90
www.stiftung-rosenkreuz.de

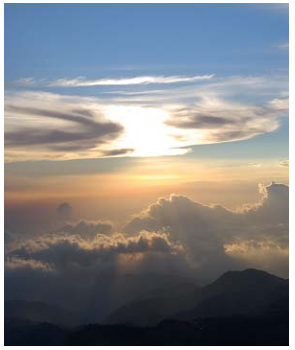
Vom Weltenherzen gerufen



Symposium

Vom Weltenherzen gerufen

Symposium



Copyright 2010

Aus dem Niederländischen übersetzt von Käte Warnke

STIFTUNG
ROSENKREUZ
zur Förderung hermetischen und gnostischen Gedankenguts

57612 Birnbach/Westerwald · Auf der Höhe 16
Geschäftsstelle: 58452 Witten · Surmannsholt 12
Tel 02302-7077478 · Fax 02302-7077477
Sparda-Bank West eG, Düsseldorf · Kto 4480201 · BLZ 370 605 90
www.stiftung-rosenkreuz.de

Inhalt

Zum Geleit **6**

Begrüßungsworte von A.H. van den Brul
Nicht Ideen, sondern Resultate helfen der Menschheit weiter **9**

Die Theosophische Vereinigung **15**
Wies Kuiper
Die Schöpfung zur Vollkommenheit führen **17**

Der Orden der Freimaurer **27**
Henk Masselink
Die irdischen Werkzeuge gebrauchen **29**

Die Anthroposophische Vereinigung **41**
W.E. Scherphuizen Rom
Ex deo nascimur – in Jesu morimur –
per spiritum sanctum reviviscimus **43**

Die Internationale Sufi-Bewegung **53**
H.J. Witteveen
Was hat die Welt nötiger? **55**

Der Rosenkreuzer-Orden **65**
Klaas-Jan Bakker
Positio Fraternitatis Rosae Crucis **67**

Rosicrucian Fellowship **79**
Ger Westenberg
Mögen die Rosen an deinem Kreuz erblühen **81**

Lectorium Rosicrucianum **91**
Joost Ritman
Vom Weltenherzen gerufen **93**

Abschlusserklärung
Vom Weltenherzen gerufen **109**

Zum Geleit

In unserer materialistisch orientierten Welt wächst das Verlangen nach wirklicher Spiritualität. Unzählige suchen nach einer Verbindung mit dem Geistigen, das hinter unserem Dasein steht und als eine erlösende Kraft wirksam werden kann.

Das Symposium „Vom Weltenherzen gerufen“ war ein besonderes Ereignis. Es fand am 23. Mai 2009 auf der Konferenzstätte *Renova* in Bilthoven in den Niederlanden statt. Sieben Sprecher aus sieben spirituellen Organisationen richteten einen Appell an die Gesellschaft, den tiefgreifenden Veränderungen des Lebens in unserer Zeit mit Inspiration, klarer Intuition, Sinngebung und im Dialog entgegen zu treten.

Die Referenten stellten Bemühungen dar, Antwort zu geben auf die Impulse aus einer geistigen Sphäre, die mit dem Begriff „Weltenherz“ angedeutet wurde. Was ist nötig, um das Leben zu bejahen und es auf sinnvolle Weise zu führen? Wie kann es uns bereichern und stimulieren? Alles besitzt seine Bedeutung. Sind wir uns dessen bewusst? Auf welche Weise erhalten wir Kontakt zum Göttlich-Geistigen in uns und um uns?

Es war eine offene und freundschaftliche Begegnung, getragen von dem Respekt vor dem Weg des anderen.

Mit der Veröffentlichung der Vorträge verbinden wir den Wunsch, dass sich alle, die tiefergreifende spirituelle Wege gehen, ihrer gemeinsamen Verantwortung für die geistigen Perspektiven der Menschheit bewusst sein mögen. Die Unterschiedlichkeit ihrer Bemühungen ist ein getreuer Spiegel der menschlichen Vielfalt, die sich in Entwicklung zu dem Einen befindet.

Stiftung Rosenkreuz



Lectorium Rosicrucianum

Von 1924 an bis zum Zweiten Weltkrieg widmeten sich die Brüder Jan (1896-1968) und Wim Leene (1892-1938) aus Haarlem der Verbreitung eines universell untermauerten Christentums. Zuerst auf der Basis der Lehren Max Heindels und seit 1935 als selbstständige *Rozekruisers Genootschap*. Sie erschlossen unter anderem die Manifeste der Bruderschaft RC aus dem 17. Jahrhundert als spirituellen Weg für den heutigen Menschen.

Nach dem Krieg erhielt die Organisation den Namen Lectorium Rosicrucianum – Internationale Schule des Goldenen Rosenkreuzes. Jan van Rijckenborgh (Jan Leenes geistiger Name) und Catharose de Petri (1902-1990, H. Stok-Huizers geistiger Name) gründeten das Werk auf die universelle Gnosis und verbanden sich mit dem gnostischen Christentum der Katharer, das der Franzose Antoine Gadal austrug.
In den fünfziger Jahren entwickelten Jan van Rijckenborgh und Catharose de Petri in ihren Konferenzen eine tiefgehende Sichtweise auf der Basis des hermetischen Denkens und der ägyptischen Gnosis, welche sie in Beziehung setzten zu dem göttlich-geistigen Prinzip (dem Funken des Geistes) im heutigen Menschen. In den sechziger Jahren folgte eine mächtige spirituelle Vision bezüglich des Menschen und seiner nahen Zukunft. Sie wurde in den fünf Aquarius-Konferenzen übertragen.

Zu Beginn des 21. Jahrhunderts ist das Lectorium Rosicrucianum eine Gruppe Gleichgesinnter, die aus ungefähr 15.000 Schülern besteht und weltweit in mehr als vierzig Ländern aktiv ist.



„Im Evangelium des Johannes heißt es: ‚Wer dem Sohn folgt, folgt dem Vater. Wer dem Sohn folgt, ruft gleichzeitig den Tröster auf.' Das bedeutet, dass die drei Feuer nicht nacheinander brennen, sondern gleichzeitig. Der Mensch, der den Pfad beginnt, zieht unmittelbar das Trigonum Igneum. Das flammende Dreieck beginnt sofort zu brennen.
Sie wissen, dass das Mysterienfeuer das wichtigste und erhabenste Symbol für Gott, für den Geist, für die Gnosis, den Kreis der Ewigkeit ist. Die Rose in Ihnen ist das Potenzial Gottes in Ihnen. Sobald das heilige Feuer zu brennen beginnt, entsteht ein Feuerprozess. Gott selbst tritt dann in Sie ein."

Catharose de Petri *Das lebende Wort*, Kapitel 12

Vom Weltenherzen gerufen

Joost Ritman

Wir sind heute hier im zentralen Brennpunkt der Geistesschule des Goldenen Rosenkreuzes zusammen gekommen, dessen Name und Devise das Wort *Renova* ist, Erneuerung. Das Herz dieses geistigen Brennpunktes ist der Renova-Tempel, der von den Gründern unserer Bruderschaft dem geistigen Sonnenherzen unseres Planeten Erde geweiht wurde. Dieses Sonnenherz ist die zentrale Geistkraft, die das unendliche Universum vorandrängt – das geistige Sonnenfeuer – Vulkanus.

Im Rahmen dieser Zusammenkunft können wir miteinander ohne jede Zurückhaltung über das gemeinsame Fundament sprechen, auf dem unsere Vorgänger und Gründer der Geistesströmungen ihr spirituelles Bauwerk erstehen ließen. Dieses Fundament brachte die uralte hermetische Weisheitsströmung hervor, die auf ihren Gründer, Hermes Trismegistos zurückgeht. In einem Zeitraum, der für uns näher liegt, stoßen wir auf den legendären Gründer der Bruderschaft der Rosenkreuzer, Vater Bruder Christian Rosenkreuz. Er stellt in der uns bekannten Chymischen Hochzeit ebenfalls fest: *Hermes ist der Urquell.*

Am Ende dieses so besonderen Tages, an dem sechs Vertreter der heutigen abendländischen Geistesströmungen zu Wort kamen, wollen wir nun als Geistesschule des Goldenen Rosenkreuzes noch einmal bei dem starken geistigen Impuls verweilen, der 1875 in die westliche Welt eintrat. In diesem so bedeutsamen Jahr 1875 erlebte die Zivilisation eine der größten, heroischen Initiativen, durch die sich eine spirituelle Revolte entwickeln konnte, die die alte und die neue Welt zusammenführte.

Die Gründung der Theosophischen Vereinigung durch Mme H.P. Blavatsky und Oberst H.S. Ollcott verursachte eine Schock-Reaktion, die die Weltbilder von Religion und Spiritualität bis in die Grundfesten erschütterte. Mitten in einer gefestigten und gut organisierten Gesellschaft, die auf den Fundamenten des klassischen Christentums aufgebaut war, das im Jahr 325 in Nicea seine Dogmen und seine kirchliche Hierarchie begründete, traten neue Erkenntnisse über die menschliche Abstammung und Bestimmung zutage.

Obwohl durch Herkunft, Erziehung und spirituelle Tradition getrennt, stehen wir heute miteinander auf einem gemeinsamen Fundament, das die Jahrhunderte überspannt. Und wir stehen auch an einem Scheideweg in der Zeit, an dem die Früchte vieler kultureller Strömungen sich im Schmelztiegel einer neuen Menschheitsentwicklung zusammenfügen.
Darum ist es so außergewöhnlich wichtig, sich mit den Zeugnissen der uns vorangegangenen Weisheitslehrer über die entscheidende Bedeutung des Menschen und sein Auftreten in dieser Welt zu beschäftigen.

Pico della Mirándola erklärte das in seiner unvergleichlichen Rede *Über die Würde des Menschen*, die das Manifest der Renaissance genannt wird, auf folgende Weise:

„Hochverehrte Väter!
In den Schriften der Araber habe ich gelesen, der Sarazene Abdala habe auf die Frage, was sozusagen auf der Bühne dieser Welt als das Bewundernswerteste erscheine, geantwortet, nichts erscheine der Bewunderung würdiger als der Mensch. Dieser Ansicht pflichtet jener Ausspruch des Hermes bei: ‚Asklepius, ein großes Wunder ist der Mensch...' […] Und Pico fährt fort: „Schon hatte der höchste Vater und Schöpfergott dieses Haus der Welt, das wir hier sehen, den hocherhabenen Tempel seiner Göttlichkeit, nach den Gesetzen geheimer Weisheit kunstvoll errichtet. Die Gegend oberhalb des Himmels hatte er mit Geistern ausgestattet, des Himmels Sphären mit unsterblichen Seelen belebt und die schmutzigen und unreinen Bereiche der unteren Welt mit einer Schar Lebewesen aller Art gefüllt. Doch als das Werk vollendet war, da wünschte sein Erbauer, es sollte jemanden geben, der imstande wäre, die Einrichtung des großen Werkes zu beurteilen, seine Schönheit zu lieben, seine Größe zu bewundern. Deswegen dachte er, als alles schon vollendet war – wie Moses und Timaios es bezeugen – zuletzt daran, den Menschen zu erschaffen.

Also schuf er den Menschen als ein Gebilde ohne besondere Eigenart, stellte ihn in den Mittelpunkt der Welt und redete ihn so an: ‚Keinen bestimmten Platz habe ich dir zugewiesen, auch keine bestimmte äußere Erscheinung und auch nicht irgendeine besondere Gabe habe ich dir verliehen, Adam, damit du den Platz, das Aussehen und alle die Gaben, die du dir selber wünschst, nach deinem eigenen Willen und Entschluss erhalten und besitzen kannst. Die fest umrissene Natur der übrigen Geschöpfe entfaltet sich nur innerhalb der von mir vorgeschriebenen Gesetze. Du wirst von allen Einschränkungen frei nach deinem eigenen freien Willen, dem ich dich überlassen habe, dir selbst deine Natur bestimmen.

In die Mitte der Welt habe ich dich gestellt, damit du von da aus bequemer alles ringsum betrachten kannst, was es auf der Welt gibt. Weder als einen Himmlischen noch als einen Irdischen habe ich dich geschaffen und weder sterblich noch unsterblich dich gemacht, damit du wie ein Former und Bildner deiner selbst nach eigenem Belieben und aus eigener Macht zu der Gestalt dich ausbilden kannst, die du bevorzugst. Du kannst nach unten hin ins Tierische entarten, du

kannst aus eigenem Willen wiedergeboren werden nach oben in das Göttliche.“

Pico schrieb weiter über die großen Kulturströmungen, die vor ungefähr 5000 Jahren in Bewegung gerieten und in denen die uralten Schöpfungsmythen sowie die Entwicklung der großen Weltreligionen auf die nach Weisheit suchenden Menschen abgestimmt waren, die in den alten Mysterienschulen eingeweiht wurden.

Der Mensch lebt auf einem verhältnismäßig kleinen Planeten mit einem Umfang von ca. 45.000 Kilometern, der Erde, die vor ungefähr 12.000 Jahren nur eine Weltbevölkerung von einigen Millionen Menschen besaß. In der Zeit, als Pico della Mirándola sein Oratorio in der Welt bekannt machte, gab es ungefähr 400 Millionen Menschen auf der Erde. Und als H.P. Blavatsky in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts die Theosophische Vereinigung gründete, hatte die Weltbevölkerung – zu Beginn des 20. Jahrhunderts – die respektable Zahl von 1 Milliarde Menschen erreicht.

Wir sind davon überzeugt, dass parallel zu dieser unvorstellbaren Verschiebung in der menschlichen und kosmischen Entwicklung im Hintergrund an der Bekanntgabe eines geistigen Weckrufs gearbeitet wurde, durch den der menschliche Geist vertraut gemacht werden sollte mit seinen von Geburt an geltenden, natürlichen Begrenzungen.

Einerseits ist da die geheimnisvolle, planetare Entwicklung, der kosmische Zusammenhang des planetaren Systems, eingebettet in das viel größere Feld des zodiakalen Systems und mündend in ein unendliches Universum mit Milliarden Sternen und Milchstraßensystemen. Andererseits sehen wir innerhalb dieses großen Ganzen die geheimnisvolle Entwicklung des Menschen, des Unvollkommenen und doch

Erschaffenen, geformt aus den Baustoffen des unendlichen Weltalls, des Sternenstaubs, aus dem die Schöpfung und ihr Schöpfer zu erklären sind.
In unserem planetaren System wurde der Urmensch, verletzlich und sterblich, mit einer ihn täglich bedrohenden, überwältigenden Natur konfrontiert, wodurch sein Leben in der Anfangszeit schon nach einigen Jahrzehnten wieder vorbei war. Dieser Mensch schuf in den vergangenen zehntausend Jahren durch seine sinnesorganische Entwicklung inmitten der ihn bedrohenden Naturkräfte Möglichkeiten, über die Natur zu herrschen und in ihr viel länger zu überleben. Der Mensch ist nun auf dem Weg, die Lebenszeit von 100 Jahren als eine überwindbare Barriere zu überschreiten. Durch ihn und seinen unbezwingbaren Überlebenswillen wurde eine Weltbevölkerung von 6 Milliarden hervorgebracht, die noch zunimmt. Es wird erwartet, dass die Weltbevölkerung am Ende des 21. Jahrhunderts auf 9 Milliarden anwachsen wird.

Dem Menschen dieser Zeit ist es gegeben, seine Entstehungsgeschichte kennen zu lernen sowie das Phänomen, dass er ein sterbliches, veränderliches Wesen ist und warum er – wie die Rosenkreuzer sagen, Mikrokosmos genannt wird. Ebenfalls ist es ihm gegeben, zu erkennen, dass diese Erde mit ihren Kulturentwicklungen eigentlich ein Durchgangshaus für die in jeder Generation neu eintretenden Geburtenwellen ist.

Die Zeit vergeht, das Gewand vergeht, aber das Leben selbst ist unsterblich. Und darin steht der Mensch, wie die Philosophen der Renaissance und die Rosenkreuzer des 17. Jahrhunderts in ihren Manifesten erklärten, als Mikrokosmos, als kleine Welt, im Zentrum. Der natürliche Mensch ist ein Instrument der Wahrnehmung. Er ist Teil der Dreiheit Schöpfer – Schöpfung – Geschöpf, Gott – Kosmos –

Mensch. Er ist ein Teil im Prozess der ununterbrochenen Veränderung und Erneuerung.

Das menschliche Bewusstsein ist der Schlüssel, das Instrument, das fähig ist, diesen ununterbrochenen Prozess des Lebens, Bewegens und Veränderns zu registrieren. Dadurch wird der Mensch neben dem Schöpfer und in der Schöpfung zum Miterschaffer seiner eigenen Zukunft.

So wird uns bewusst, dass wir Schicksalsgenossen, Leidensgenossen, Reisegefährten sind auf einem Schwindel erregenden Entwicklungsweg des Lebens auf unserem Planeten. Daher verbinden wir auch die heutige menschliche Lebenswoge mit den geistigen Pionieren, die vor Jahrtausenden auf dieser Erde inkarnierten und als die Ur-Gründer der sieben großen Weltreligionen bezeichnet werden können. Der schöpferische Quell ihrer Einweihungsfülle spiegelt sich in der Aussage wider: „Im Anfang war das Wort" – der Logos, der das Leben hervorbrachte.

In dieser Urweisheit finden wir die fundamentale Erklärung dafür, wie sich aus dem Siebengeist, dem göttlichen Vulkanus, sieben ursprüngliche Schöpfungsaspekte offenbarten, wie eine geistige Sonnenkraft sich in sieben Strahlen spaltete und in ihrer geistigen, beseelenden und gestaltenden Kraft das Leben hervorbrachte. Es ist die *prima materia*, die ungeteilte, heilige Siebenkraft, die einst als der Geist über den Urwassern schwebte, um den Prozess der Schöpfung und Wiederschöpfung zum Zustand der allgegenwärtigen Geist-Offenbarung zu führen.

Darin erkennen wir auch das Axiom der hermetischen Weisheitslehre, aufgezeichnet auf der Tabula Smaragdina, der Smaragdtafel:

„Es ist wahr, es ist sicher, es ist die volle Wahrheit.
Das, was oben ist, gleicht dem, was unten ist, damit die Wunder des Einen sich vollziehen."
So ist der Mensch als Mikrokosmos Schlüsselträger und Instrument der Vollendung. Nach dem Erschaffen der Form und durch die Kraft seiner innerlich beseelten Entwicklung verbindet der Geist sich mit der unsterblichen Seele.

Und so können wir heute fragen: Welchen Einfluss können wir noch auf die Folgen vergangener Zeiten ausüben und welches Ausmaß hat unser Einfluss auf eine Periode, die noch entsteht? Wir alle sind Kinder unserer Zeit und selten fähig, über den Schatten zu springen, den unsere Anwesenheit verursacht …!

Liegt nicht in all diesen Schöpfungsberichten – seien sie nun aus der ägyptischen, chinesischen, indischen, babylonischen, hellenistischen, jüdischen oder schließlich der christlichen und arabischen Gnosis – ein zentraler Schlüssel verborgen? Ein Schlüssel, der sich auf die Fragen bezieht, warum der Mensch Mikrokosmos genannt wird, warum er vom Unerschaffenen nun zum Erschaffenen wurde, warum Erschaffensein nicht bedeutet, dass seine Schöpfung vollendet ist, warum feststeht, dass die menschliche Gestalt, wie wir sie kennen, einem Prozess großer, biologischer Veränderungen unterworfen ist.

Haben die Einweihungsschulen aller Zeiten nicht seit langem gelehrt, dass wir Raumreisende in einer nicht mit Zeit zu messenden Dimension sind? Dass außer der sichtbaren, durch Raum und Zeit zu messenden Wirklichkeit – eine Wirklichkeit besteht, die unser Vorstellungsvermögen übersteigt, eine beseelte Welt als Basis für unsere innere Bewusstwerdung?

Berichteten und berichten die heiligen Schriften aller Zeiten nicht alle von dieser geistigen Welt, aus der Energie und Materie entstehen – der Welt, die Hermes Trismegistos als geistige Sphäre bezeichnet mit einem allgegenwärtigen Zentrum, das keinen Umfang hat?
In dieser Sphäre brennt das göttliche Schöpfungsfeuer, aus dem einmal der Gottesfunke – den wir alle im Herzen tragen – hervorgekommen ist. Ursprüngliches Feuer, das, erstarrt, der diamantene Kern unserer mikrokosmischen Gestalt ist.

Hat die Schöpfung sich nicht bereits vor Milliarden Jahren als Gebärmutter für zukünftiges Leben und in Liebe für das göttliche Feuer erschlossen? Die Formel für heiliges, unvergängliches Leben liegt als genetischer Code in uns verborgen. Sie ist die Widerspiegelung der Schöpfung und Offenbarung!

Verweilen wir einen Moment bei diesem großen Weltenherz, dem diamantenen Herzen unseres Planeten, in dem vor Milliarden Jahren der Schöpfungscode für zukünftiges Leben wie in einem Uhrwerk minutiös festgelegt wurde. In diesem Weltenherz, diesem Uhrwerk der Schöpfung, sind drei Ur-Ansichten zu unterscheiden:

die geistige Schöpfung, die sich zu erkennen gibt,
die beseelte Schöpfung, die in Bewegung ist,
die sichtbare Schöpfung, die offenbart ist.

Geist – Seele – Materie, die drei, die eins sind, der Kosmos als Zierde im unendlichen Raum.
Geist – Seele – Person, die drei, die ebenfalls eins sind, der Mikrokosmos als Zierde der Welt im Prozess der ewig währenden Bewegung und Veränderung.

Im Kern des großen, bewegten und klopfenden Weltenherzens ist der Schöpfer mit seiner Schöpfung und mit dem Menschen verbunden.
„Alles, was Odem hat, lobe den Herrn!“
Aus diesem großen, alles bewegenden Urbeginn hat sich in den vergangenen zehntausend Jahren eine Bruderschaft gebildet, ein Orden, der sich in diesen Zeiten stets nachdrücklicher als eine siebenfache Weltbruderschaft manifestieren wird. Trotz der scheinbar unüberbrückbaren Kluft zwischen den Kulturen und Geistesströmungen, die so lange durch Raum und Zeit getrennt wurden, wird sich eine neue Bewusstwerdung abzeichnen innerhalb einer Welt umfassenden Seelengemeinschaft, in der alle zu einer Fülle – wie Diamanten in einer Krone – zusammengeschmiedet werden.

Es wird sich erweisen, dass eine geistige Linie der Fortsetzung und Nachfolge wirksam ist, die das Blut des menschlichen Bewusstseins jede Sekunde vom Weltenherzen aus mit neuem, geistigen Brennstoff versorgt. Heute sind wir, die wir als Kerngruppe zusammen gekommen sind, die den Aktionsradius dieser großen, spirituellen Einheit vergegenwärtigt, in einen Bund aufgenommen, der Welt und Menschheit umfasst.

Durch die Schwindel erregende Zunahme der Informationen aus allen vier Windrichtungen gibt es eine Beschleunigungskurve, die sozusagen aus zwei Komponenten besteht: Zeitbeschleunigung und Raumverkleinerung. Das verursacht ein neues Paradigma, das wir „Globalisierung“ nennen. Es bedeutet einerseits, bis in das kleinste Teilbare einzudringen, in die Welt der Energie, und führt andererseits dazu, bis an die Grenzen des äußersten Raums vorzustoßen.

Das wird in der Naturwissenschaft umschrieben als *implizite* Ordnung, als sich bündelnde Information, die bis zum Anfangspunkt,

dem Entstehen, zurückkehrt und als *explizite* Ordnung, als sich ausbreitende, sich entfaltende Information, die als fortgesetzte „Entgrenzung“ angedeutet werden kann. Die Folge ist der Wegfall eines in den letzten Jahrtausenden für jeden vertrauten Referenzrahmens.

So stehen die großen Geistesströmungen vor einer unglaublichen Aufgabe, nämlich vor dem Wagnis, die geschlossenen Denksysteme, die wir das geozentrische Weltbild nennen können, durch offene Denksysteme zu ersetzen, die wir das hermetische oder heliozentrische Weltbild nennen.

So müssen wir gleichzeitig die Wahrnehmung innerhalb des vertrauten Referenzrahmen des uns Bekannten verbinden mit dem uns unbekannten Referenzrahmen eines neuen Bewusstseins. Das dabei fehlende Glied können wir in dem in uns selbst liegenden, unbewussten Sein entdecken. So wie ein Reisender Grenzen überschreitet und in neuen Landschaften seine Wahrnehmung erweitert, so müssen wir Abstand nehmen von der uns selbst auferlegten Begrenzung, die von der Anwesenheit im Zeiträumlichen verursacht wird.

In den kommenden Jahren wird ein neues Wissensgebiet entstehen. Es wird – genährt von den dann verfügbaren neuen Informationssystemen – unser Bewusstsein und die daran gekoppelte Wahrnehmung gründlich verändern. Das gilt auch für die darin gesammelte Essenz der Weisheit und Erkenntnis, welche die alten Brahmanen *den Nektar der Unsterblichkeit* nannten und die in Menschen, mit Menschen und durch Menschen wirksam wird.

So wie Traubensaft sich durch einen Gärungsprozess in Wein umsetzt, so wie die Hefe im Teig das Brot während des Backens aufgehen lässt,

so wird die Ernte aus jahrtausendelanger Weisheitserfahrung sich in einer kleinen Gruppe Menschenseelen als spiritueller Gärungsfaktor in der Gesellschaft beweisen und wirksam werden. Darum geht es der unsichtbaren, spirituellen Hierarchie, die über ihre Mandatsträger – immer wieder neu – das Manifest der Würde des Menschen in Ziel und Bestimmung ans Licht bringt.

Heute sind wir, als direkte Nachfolger und Vertreter dieser uralten Tradition, verantwortlich für die Bekanntgabe eines notwendigen, folgenden Schritts in der Menschheitsrevolte: die Entwicklung eines neuen menschlichen Vermögens. Es geht darum, den innereigenen Mitgefährten, den Anderen in uns, die unsterbliche Seele, ins Dasein zu bringen.
Wenn wir diesem Mitgefährten in uns Zugang verleihen, wird er uns den Ursprung unserer Menschwerdung erklären und dadurch auch die Entstehung einer neue Wahrnehmung entwickeln, das „Mensch, erkenne dich selbst!“

Er wird uns Folgendes erklären: Jede denkbare Lebensform hat ihre Bedeutung auf diesem wunderbaren Planeten mit seinen Milliarden Lebensformen.

Der eine ist immer der Schicksalsgenosse des anderen.

Das Individuum ist gerufen, dem Kollektiv, der Gesellschaft, dienstbar zu sein und zu bleiben.

Das Kleine steht stets im Dienst des Größeren.

Das Größere wird sich immer verschenken, um schließlich alles mit seiner Geistkraft zu durchdringen.

So bringen die sieben Fäden in der Hand des Webers, der den Webstuhl bedient, ein neues Muster hervor. So werden die sieben Urströme, die sich vor Jahrtausenden über die gesamte Menschenrasse ergossen, sich in einem für jeden erkennbaren Referenzrahmen manifestieren als eine neue Perspektive in der jetzt beginnenden, sich so stark verändernden Menschheitsperiode.

In dieser Kraft werden die sieben Strahlen, die vom Weltenherzen, dem Sonnenherzen dieses Planeten ausgehen, sich zu sieben goldenen Kreisen formen. Und sie werden sich miteinander verbinden zur göttlichen Kette der siebenfachen Errettung. Die ursprüngliche *Catena Aurea Homeri*, die goldene Kette Homers, wird zeigen, dass sie aus Millionen Seelenmenschen besteht, die in dieser goldenen Kette ihre Herkunft, ihren Auftrag und ihre Zukunft finden.

Wir sind heute miteinander vereint in der widerspiegelnden Strahlung nach Geist – Seele – Leben, um unsere Einheit und Verbundenheit nach Geist, Seele und Leben zum Ausdruck zu bringen. Wir sind mit der unvergänglichen Bruder- und Schwesternkette verbunden, die unsere so geplagte und heimgesuchte Menschheit bereits seit Jahrtausenden mit ihrem Lichtmantel umhüllt in der Kraft der uralten Devise: Gott ist Liebe! In der Kraft dieser Liebe wollen wir unseren Vortrag abschließen mit einem Gedicht des Gründers unserer Geistesschule des Goldenen Rosenkreuzes, Jan van Rijckenborgh:

Ein Ruf in dieser Welt erklingt,
der allen Menschen gilt.
Sein Klang an lauschend Ohren dringt,
seine Tragkraft alles füllt.

Und sie, die diesen Ruf verstehen,
empfangen neue Kraft beim Gehen.
Die Gottesstimme, uns geschenkt,
aus Finsternis zum Licht uns lenkt
mit fester Hand
ins winkend Vaterland.

Nach Dämmerung und Dunkelheit
erstrahlt das Licht so hell,
darin in Unerschöpflichkeit
strömt ein verborgner Quell.
Das Geistesfeuer ist entfacht,
es strahlt und flammt mit aller Macht.
Gerufen durch das Weltenherz,
erhebt sich über Hass und Schmerz
die Tat als Kraft
zu Herrlichkeit und Macht.

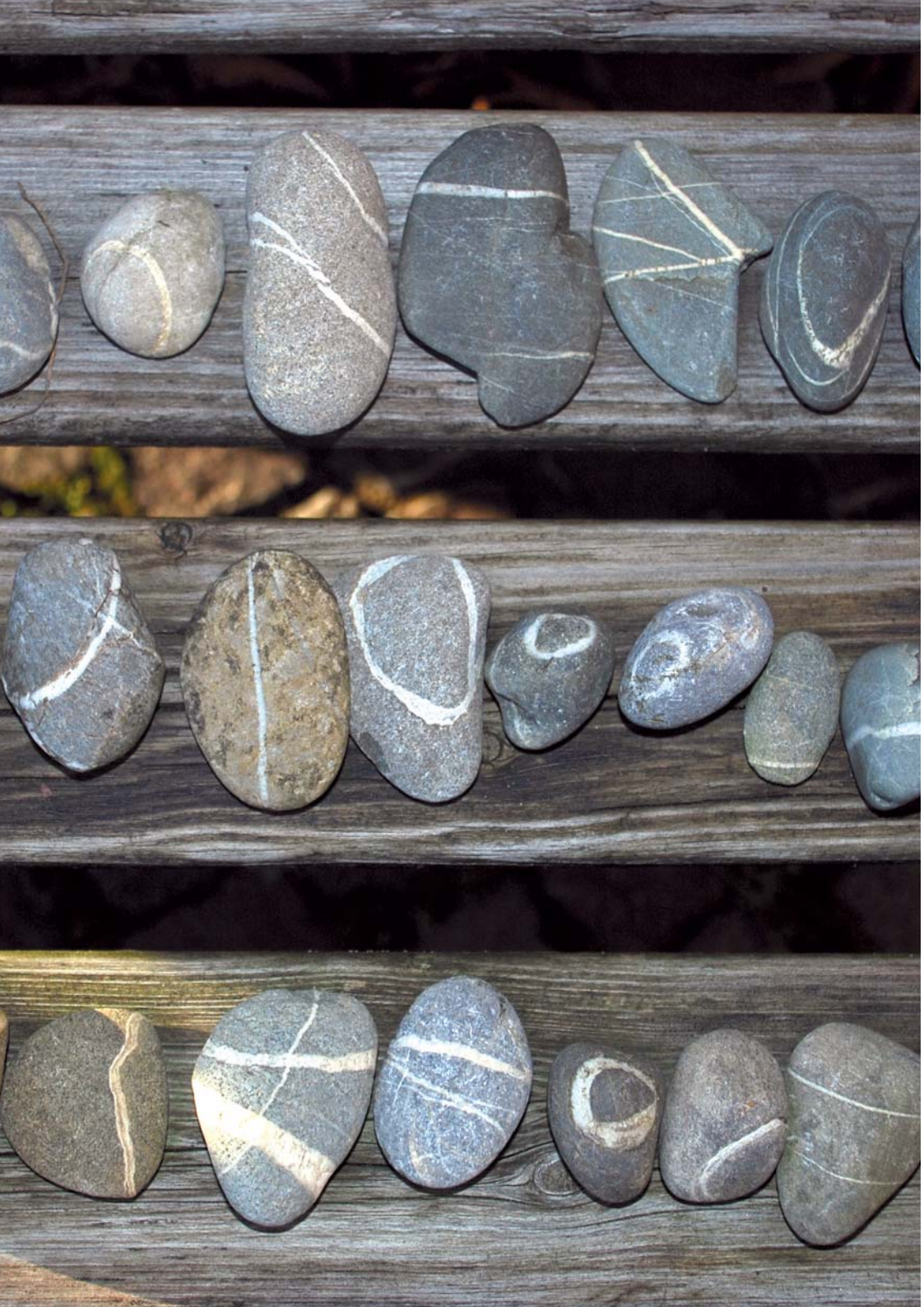


„Die Sanftmütigen, geboren aus der Geist-Ordnung Jesu Christi, werden die Erde erblich besitzen und Lust haben in großem Frieden. Freunde, haben Sie den Mut, sanftmütig zu sein! Kämpfen Sie Ihren Kampf mit dem Lichtbrand der unpersönlichen Liebe. Forcieren Sie nichts und seien Sie nicht aggressiv. Lassen Sie das Wunder der Überwindung sich durch Sanftmut vollziehen."

Jan van Rijckenborgh, *Das Mysterium der Seligpreisungen*, Kapitel VI

„Zum suchenden Menschen, der sich nach dem befreienden Ausweg sehnt, sagen wir: Die Seligkeit der Veränderung, die Seligkeit der Erneuerung ist die Kraft, die Morgenstunde, die am Horizont des Lebens erschienen ist. Die gesamte große und herrliche Arbeit der Bruderschaft des Rosenkreuzes geht in dieser Sicherheit auf."

Jan van Rijckenborgh, *Die alchimische Hochzeit des Christian Rosenkreuz*, Teil II



Vom Weltenherzen gerufen

Abschlusserklärung

Zahlreich sind die Initiativen, um unseren Planeten zu retten und das Klima, die Ökonomie, den Wasserhaushalt, die Gesundheit, die Wissenschaft, die lebendige Religion und das freie Denken in die Bahnen einer harmonischen Gesellschaft zu lenken. Da die Welt in vieler Hinsicht die ersten Schritte zur Veränderung unternimmt und sich hoffnungsvolle Konturen einer neuen Gesellschaft abzeichnen, wenden sich jetzt sieben moderne „spirituelle“ Organisationen an das innerste Bewusstsein des Menschen. Das geschieht aus der Erkenntnis, dass das Weltenherz – die Weltseele, über die Plato sprach, der göttliche Geist – eine Essenz ist, von der ein spiritueller Impuls ausgeht. Er verbindet die Menschen miteinander und öffnet ihre Augen und Herzen für eine sinnvolle Entwicklung des Menschseins.

Diese neue Menschheitsentwicklung hat bereits begonnen. In anderen Zeiten gab es Pioniere, die mit einem tätigen Geist, einer liebevollen Beseelung und durch unermüdliche Arbeit den Weg für viele frei legten. Nun geht der Ruf zu allen bewussten Seelen aus, sich mit all ihren Möglichkeiten einzusetzen. Jetzt ruht die Last nicht mehr auf Einzelnen, sondern in unseren Tagen der geistigen Umkehr ist jeder mitverantwortlich. Es wächst das Bewusstsein dafür, dass „man weniger tut, als man müsste und nicht alles tut, was man könnte“. Viele suchen nach einem sinnvollen Leben und verbinden sich dazu miteinander. Es kommt auf jeden an.

Ein sinnvolles Leben ist mehr, als sich wieder mit der Natur, mit der Umwelt zu versöhnen. Ein sinnvolles Leben entwickelt Menschlichkeit und Spiritualität. Es richtet den Blick auf das wahre Wesen des Menschen. Und dieses ist leicht wie ein Schmetterling und rein wie geistiges Feuer. Aber es wird oft vom Gewicht materieller Interessen und Gedanken überdeckt.

Eine Reinigung durch Nächstenliebe und Dienen ist nötig, damit sich die Strahlung des ursprünglichen, inneren Menschen entfalten kann. Er gleicht zuerst einer stillen Gestalt, einer Matrix, einer Form und äußert sich dann als liebevolle Zuneigung der Seele, die sich des Weltenherzens bewusst wird.

So stellen wir fest:

- Alle Religionen suchen nach der einen Wahrheit.
- Der Quell der Weisheit, Liebe und Kraft ist unantastbar.
- Gott ist in sich selbst, die Welt ist in Gott und der Mensch in der Welt.
- Der Auftrag des Menschen ist: Stoffoffenbarung, Seelenoffenbarung, Alloffenbarung.
- Im Herzen befindet sich der Zugang zu unserem geistigen Wesen.
- Im inneren Licht kann der Mensch alles durchschauen.
- Selbstvergessen dienstbar zu sein ist der kürzeste und freudigste Weg zu Gott.
- Es gibt einen Geist in der gesamten Schöpfung; er lebt auch in uns und verleiht dem Leben Sinn.
- Befreien wir den unendlichen Geist, indem wir den „Anderen in uns“ erkennen.
- Denken wir im Geist über uns selbst nach, erkennen wir uns selbst.
- Wer sich selbst kennt, kennt das All: Das All ist im Menschen.
- Durch ein liebevolles Herz können wir die Trennung zwischen den Menschen überwinden.

Wir rufen dazu auf:

Mensch, gehe in dein tiefstes Inneres!
Finde den Weg von der Materie zum Mysterium!
Kehre zurück zum göttlichen Urquell, in das lebende Jetzt!